

nach den Orten, bei denen sie errichtet wurden. Die Benennung der Wittelsbacher¹⁵²⁾ nach ihren Hauptburgen Scheyern (seit 1072), Wittelsbach (1115), Wartenberg, Dachau, Valley spiegelt vor allem das politische Programm der „Wittelsbacher“ und ihrer einzelnen Linien wider. Nach der Burg Wittelsbach benannte sich zunächst lediglich die pfalzgräfliche Linie, in deren Hand die Vogtei des nahen Klosters Kühbach war. Die Benennung nach Scheyern wurde auch nach der Klostergründung 1119 noch beibehalten. Nach der Burg Wartenberg benannte sich der Pfalzgraf, als er in diesem Raum durch seine Ministerialen ziemlich rücksichtslos alle Rechte anderer Herren zurückdrängen und beseitigen ließ. Immerhin scheinen die Wittelsbacher ein besonders geeignetes Modell zu sein für Karl Schmid's These des Zusammenhangs von Klostergründung, Burgenbau, Herrschaftskonzentration und Geschlechtsbewußtsein. Für die „Wittelsbacher“ ist andererseits aber typisch, daß sie im 11. Jahrhundert herkunftsmäßig aus dem Dunkel kommen. Selbst wenn man berechtigt annehmen darf, daß ihre Vorfahren enge Verwandtschaftsfäden zu großen Familien hatten, ist der enorme Aufstieg dieser „neuen Linie“ ganz offensichtlich.

Anders ist es bei den „Andechsern“¹⁵³⁾, die schon um 1000 ein hochangesehenes „Geschlecht“ gewesen sein müssen, das sich auf kaiserliches Blut berufen konnte. In den Tegernseer Entfremdungslisten gehören sie auch nicht zu den ersten, denen man Beinamen gab. Es ist bezeichnend, daß auch die Diessener Traditionsurkunden¹⁵⁴⁾ noch um die Mitte des 12. Jahrhunderts bisweilen von ihrem *comes Heinricus* (von Wolfratshausen) oder *Bertolf* (I. von Andechs) *comes* sprechen, obgleich in der Regel alle anderen Personen nach ihrem Herkunfts- bzw. Sitzort bezeichnet werden.

¹⁵²⁾ Joh. Ferdinand v. H u s c h b e r g, *Älteste Geschichte des Hauses Scheyern-Wittelsbach* (1834); Chr. H ä u t l e, *Genealogie des Erlauchten Stammhauses Wittelsbach* (1870); Kamillo T r o t t e r, *Die Grafen von Scheyern, Dachau, Valley, Wittelsbach, Pfalzgrafen und Herzoge von Bayern* (D u n g e r n, *Genealog. Handbuch z. bair.-österr. Gesch.*, 1931) S. 29 ff.; Max S p i n d l e r, *Grundlagen und Aufbau 1180—1314*, in: M. S p i n d l e r (Hg.), *Handbuch der bayerischen Geschichte* 2, (1969) S. 7—51; F l o h r s c h ü t z (wie Anm. 8) S. 502 ff.; *Monumenta Boica* 9, S. 458, 567.

¹⁵³⁾ Edmund Frhr. v. O e f e l e, *Geschichte der Grafen von Andechs* (1877); Karl B o s l, *Europäischer Adel im 12./13. Jahrhundert. Die internationalen Verflechtungen des bayerischen Hochadelsgeschlechts der Andechs-Meranier*, *Zs. f. bayerische LG* 30 (1967) S. 20—52; Hermann J a c o b s, *Der Adel in der Klosterreform von St. Blasien* (*Kölner Hist. Abhandlungen* 16, 1968) S. 208 ff.

¹⁵⁴⁾ Waldemar S c h l ö g l, *Die Traditionen und Urkunden des Stiftes Diessen* (*Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. dt. Gesch.* NF 22, 1967), nrr. 2, 4 b, 6, 7, 11, 12, 16, 18.